

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

13. bis 17. November 2023 - Van 20 Daglichter

Von Mirco Kühne, Pastor in Winsen/Aller

Einsamkeit, Abschiede, Kälte - auch diese Seite des Herbstes begegnet Pastor Mirco Kühne in seiner Gemeinde Winsen an der Aller. Aber so richtig wichtig ist ihm die andere: die Ernte. Gespräche bei Kerzenschein und selbstgebackenen Keksen, die guttun. Das gemeinsame Erinnern an liebe Menschen. Und das, was seine Konfirmand*innen planen: Ein Fest für alle, die nur noch selten Feste feiern können. Mirco Kühne wird am 13.11.2023 von Anna Gleue, Teamerin aus Wietze begleitet.



Mirco Kühne

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alterssorge in der hannoverschen Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 42
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 13.11.2023 - Party för alle

De Party is voll in Gang, obber denn - nix miehr tau drinken dor! "Peinlich", seggt ein Konfirmandin tau mik. Graad leest wi de Geschicht, wo Jesus un sien Mudder to ein Hochtied inlaad sünd. Un denn fallt Maria up: Keen Wien miehr dor, oh weih. Schnell wendt sei sik an Jesus: "Jesus, sei hefft keen Wien miehr." An d' End rett' Jesus de Party, de Hochtietlüüd mösst sik nich schamen. "Wat könnt wi hüüt ut disse Geschicht liern?", fraag ik mine Konfirmanden. Ein Mäken antwoordt: Wichtig is doch, dat de Fier wiedergeiht, oder? För Masse Lüüd is doch obber dat Schlimme, dat dat för sei kuum noch Fiern giff. Recht hat se: To'n Bispill, wenn mal alleen is, weil de Partner al up Karkhoff liggt. Oder in't Öller - dor beleeft manche uk, dat ein Deel vun de Frünnen nich mier leevt. Un graad tau disse Tiet, wo de Blädders fallt un dat Weer grau un kold is, feuhlt sik dat Allein-Wesen doch noch mal sau schlimm an". "Wi köönt doch mool ein Fier utrichten för de Minschen, de ganz alleen sünd", seggt een Jung- "Au ja", seggt ein annere: "Vielleicht könnt wi wat koken. Ja, laat us düsse Lüüd taun Middageten inladen. Denn kummt sei vielleicht mit annere tohoop, de uk alleen sind". Mik staat mien Mund open, sau heff ik mik wunnert, wat disse Hochtietsgeschicht in de Köpp vun mine Konfirmanden utlöst. Obber de sünd schon ein Schritt wieder un överleggt längst ein schönet Menü.

Dingsdag, 14.11.2023 - Herr vun Ribbeck

Ik mach den Harvst un de Aarnt. In Harvst mark ik besonnens, dat Gott sien Schöpfung nauch geven kann för all Minschen. Mien Naversche hett een Birnenboom, de veel Frucht driggt düt Johr. Dorvun stellt sei uns ein poor Ammel vull vör de Döör. Mmh, lecker - sau gesehen is doch allens gaut - oder? Mik fallt en Gedicht in: Herr vun Ribbeck op Ribbeck in't Havelland. Herr vun Ribbeck deilt de Aarnt vun sien Beerboom mit de Kinner vun dat Döörp: "Un keem in Pantinen ein Jung dorher, so reip hei: Jung, wiste nee Beer? Un keem een Mäken, so reip hei: Lütt Dirn, kumm man röver, ik hebb 'ne Beern." Un de Kinner freuten sik doröver. Obber wiel de ool Gutsbesitter al wüss, dat he bald doodblieven de un dat sien Nahkomen ehrder giezig weern, hett he wat in sien Testament schreven: Sei schölln em nah sien Dood en Beer mit in't Graff legen. So is dat passeert. Un sien Reken un de Beernboom güngen op: Op sien Graff wuss en groten fruchtboeren Boom, de, so vertellt dat Gedicht, de Kinner immer noch inladen dä, sik an de Beern to bedeenen. "So giff Segen noch ümmer de Hand, vun Ribbeck op Ribbeck in Haveland". So endt dat Gedicht." Ik bekiek nochmal dan Ammel vull mit Beern un denk: Jau, sau lang dat Lüüd giff as de Oole Ribbeck und mien Naversche - so lang is wirklich allens gaut.

Mittweek, 15.11.2023 - Snacken helpt

"Wenn de Harvst kummt, feuhl ik mik sau richtig melanchlüterig," seggt mik ein Mann. Dat is, wie wenn de Luft ut mien Fohrradreifen ruut is. Ik koom nich vöran. Magst vielleicht mal up ein Kaffee vörbi komen, fraggt hei mik. Dat richt' ik in, un drei Daag later sitt ik düssen Kierl gegenover. Man wat is dat? Kein Funken Trurigheit miehr in sien Gesicht. Mit ein Lachen vertellt hei mik, wat hei schon allens beleeft hat un wie dankbor hei dorover is. Obber uk, dat hüüt kuum noch ein Verwandte oder Fründ dor is, mit den hei sik dat vertelln kann. In eine Stunn krieg ik sien ganzet Leven tau hüürn un mark, wie gaut em dat

gaht, sülms denn, as ik mik wedder up'n Padd maak. Wie gaut, dat hei mik anschnackt hat, denk ik. Ja, Lüüd, de wat seggt, kann hulpen wiern. Komisch denk ik, dat süß sau wenig dorvun Gebruuk maakt.

Hefft wi as Kinner to faak hüürt, dat man sik beter an d' Riemen ritt un sülms hülpt? Ik denk an de Heilungsgeschichten inne Bibel. Jesus hat dor uk nich einfach druploos heilt. Nee, he hat henhüürt, wat de Lüüd vertellt. Dor giff dat ein Gelähmten, den dat schlechte Geweeten tausett'. Un hei bidd Jesus um Vergebung för sien Sünden. He seggt, wat he bruukt. Sau, wie de Kierl, de mik inlaadt het: Lüüd, de wat seggt, kann hulpen wiern. Un manchmal maakt sei annere Lüüd sogor eine Freud, wenn se vertellt, wat ein för sei daun kann.

Dünnerdag, 16.11.2023 - 20 Daglichter

Ik mag disse Harvst-Tiet tau giern. Wenn't buten koolt is, dann freue ik mik, nah ein Spaziergang schon up eine Tass hitten Tee un sülmsbacken Kekse. Ik kenn obber uk Lüüd, dan düsse Tiet düchtig tausett'. Ein öllere Fruu seggt tau mik: Ik kann dat Düstert nicht gaut utholln – dat erinnert mik tau dull an Tieden, wo dat in mien Leven düster wuarn is. Un de dunkelsten Tieden hefft dormit tau daun, dat mik eine leive Minsch dood bleven is. Nüülichs heff ik se besocht, un denn heff ik mik wunnert: In ehr lüttsche Wohnstuuv brennen bet an de 20 Daglichters. Sei hat mik denn seggt: Jede vun düsse Lichters seiht för eine Person, de schon nich miehr leevt. Obber wenn ik mik de Daglichters anzünd, denn is mik nich miehr sau truurig taumoot. Ik find dat klauk vun disse Frau. An Ewigkeitssünndag maakt wi dat in de Kark ja uk. Wi leest de Namens vör vun all de, de in'n letzten Johr in use Gemein stürven sind. Un denn zünd wi ein Licht für jüm an. Wi daut dat um tau wiesen, dat ehr Licht bi Gott wiederlüchten un nie-nich utgahn deit. Ik glööv dor fest an. Un während ik dat denk, stellt mik de Frau Tee up'n Disch. Laat dik dat schmecken, seggt se, dat is gaut to'n Upwärmen. Ik segg Danke, kiek in de Kersen un - mik is up eenmal ganz warm um't Hart.

Freedag, 17. November 2023 - Stieklmantels un wunnerschöne Keerns

Nüülichs heff ik de eersten Kastanien opkleiht. Mik faszineert düsse Früchte. Vun buten sünd se stiekelig, unschienbor grön-bruun. Un binnen wunnerschön. Wer nicht den "Keern" opdeckt, de verpasst wat. So is dat ok bi uns Minschen: Oft seht wi bi de annen bloot de Stiekels, de harte Schaal. Wi nehmt wohr, wat uns verletzt; jede Akschoon ein stiekeligen Angreep tegen uns. Manch ein boot ok sülms een stacheligen Schutzschicht um sük to, dat em bloot nüms to nah kummt un verletzen oder wedder enttäuschen kann. Wie schön dat weer, wenn wi uns gegensiedig as wunnerschöne Kastanien kennenlernt un schätzt; dat wi deiper bohrt un anfangt, mit dat Hart to kieken un nich bloot mit de Ogen. Dat kann Tied kösten; af un an ok weih daun. Obber dat lohnt sik: för een sülvst un för dat Gegenöver! Denn in jeden Minsch steckt doch irgendwo de Wunsch nah Freeheit: Dat ik wesen kann, wer ik bin. As Gott den Minschen maakt hat, hat he seggt: "Dat hebb ik gaud henkregen." Kiekt wi uns doch uk so an - as Meisterstücke van Gott. Jede Minsch so wunnerschön un eenzig as de Frucht vun de Kastanie, de ik ut sien Stieklmantel ruuthaaln do.